

Werkstattgespräch am 13. Oktober 2026

## **VERMITTLUNGSARBEIT AN DEN AUßENLAGERN UND DIE REAKTION DER BEVÖLKERUNG DARAUF**

**WILLI MERNYI**

### **1. Erinnern und erforschen:**

Zivilgesellschaft und lokale Initiativen haben über Jahrzehnte die Geschichte der Außenlager recherchiert und Erinnerung vor Ort ermöglicht.

### **2. Vermitteln und einordnen:**

Seit 2011 macht das MKÖ diese Geschichte durch Begleitungen an ehemaligen Außenlagern pädagogisch zugänglich, heute an 22 Standorten, verbunden mit verpflichtender Vor- und Nachbereitung und einem starken Gegenwartsbezug.

### **3. Digital zugänglich machen:**

App und Website erschließen Informationen zu mehr als 40 Orten, ergänzt um Fotos, Videos, Zeitzeug\*innenberichte und virtuelle bzw. interaktive Touren.

**Botschaft: Aus jahrzehntelangem zivilgesellschaftlichem Engagement ist Schritt für Schritt ein österreichweites, professionelles Vermittlungsnetzwerk entstanden, das lokale Erinnerung, historische Forschung, pädagogische Arbeit und digitale Vermittlung miteinander verbindet.**

### **1. Von zivilgesellschaftlicher Erinnerungsarbeit zur systematischen Aufarbeitung**

- Die Auseinandersetzung mit den ehemaligen KZ-Außenlagern ist wesentlich **aus zivilgesellschaftlichem Engagement vor Ort** entstanden. Über Jahrzehnte haben sich die lokalen Mauthausen Komitees und Initiativen sowie engagierte Einzelpersonen mit der Geschichte ehemaliger Außenlager beschäftigt, recherchiert, Dokumente und Erinnerungen zusammengetragen und Gedenkarbeit aufgebaut.
- Das MKÖ hat diese dezentral entstandene Arbeit in einem **Forschungsprojekt zu den Mauthausen-Außenlagern gebündelt und systematisch zusammengeführt**
- Wichtig für die Diskussion ist dabei: **Erinnerung an die Außenlager entstand vielerorts nicht zuerst institutionell, sondern durch Menschen in den Regionen**, die sich der lokalen Geschichte angenommen haben.
- Genau diese lokale Dimension ist zentral: Das System Mauthausen bestand neben Mauthausen und Gusen aus **mehr als 40 KZ-Außenlagern**. Die Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung und Zwangsarbeit spielte sich damit unmittelbar in Gemeinden, Betrieben und im Lebensumfeld der damaligen Bevölkerung ab.
- Auch das heutige pädagogische Konzept greift diesen Gedanken auf: Außenlager werden nicht isoliert betrachtet, sondern als Teil eines Systems aus NS-Herrschaft, Rüstungswirtschaft und Zwangsarbeit und in ihrer Verbindung mit der lokalen Infrastruktur vermittelt.

## 2. Seit 2011: Vermittlung direkt an den Orten ehemaliger Außenlager

- Seit **2011** bietet das MKÖ Vermittlungsangebote an Orten ehemaliger KZ-Außenlager an. Damit besteht inzwischen eine langfristige, kontinuierlich weiterentwickelte Bildungsarbeit unmittelbar an den historischen Orten.
- **22 historische Standorte in fünf Bundesländern:** Niederösterreich, Wien, Oberösterreich, Steiermark und Kärnten.
- **Guntramsdorf, St. Valentin**, neue Gedenkort: **Gunskirchen, Wagna/Leibnitz (Aflenz), Loibl Nord und Loibl Süd**.
- Die Begleitungen sind flexibel aufgebaut: Es gibt kompakte und erweiterte Routen, regionale Kombinationen mehrerer Außenlager und ortsspezifische Vertiefungen, etwa in St. Valentin.
- Entscheidend ist aber, dass das Angebot **nicht bei einer klassischen Begleitung endet**. Jede Begleitung wird durch **Vor- und Nachbereitungsworkshops** an der Schule bzw. Einrichtung gerahmt. In der Vorbereitung geht es um Vorwissen und Fragen der Gruppe; danach werden Eindrücke reflektiert, offene Fragen bearbeitet und Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen hergestellt.
- Dieser **Gegenwartsbezug ist ein Kernelement des Vermittlungskonzepts**: Historische Analyse wird mit Fragen heutiger Ausgrenzung und Abwertung sowie mit der Prävention von Antisemitismus, Rassismus, Rechtsextremismus und Diskriminierung verbunden. Gleichzeitig sollen Demokratiebewusstsein, Zivilcourage und gesellschaftliche Verantwortung gestärkt werden.
- Berichte und Zeugnisse von Überlebenden bilden dabei ein wichtiges didaktisches Zentrum, sowohl bei den Begleitungen als auch in den digitalen Angeboten.

## 3. Digitale Angebote: Geschichte unabhängig vom Ort zugänglich machen

Der dritte Schritt war, die Geschichte der Außenlager **auch digital und ortsunabhängig zugänglich** zu machen.

- Mit der **Mauthausen-Außenlager-App** und [mauthausen-guides.at](https://mauthausen-guides.at) stehen historische Informationen zu **mehr als 40 Orten des Lagerkomplexes Mauthausen** zur Verfügung. [\[mauthausen-guides.at\]](https://mauthausen-guides.at)
- Angeboten werden **historische und aktuelle Fotos, Videos, Sachinformationen sowie Ton- und Textdokumente von Zeitzeug\*innen**. Dazu kommen interaktive und virtuelle Touren. Die Materialien können im Unterricht und in der Jugendarbeit, zur individuellen Recherche oder unmittelbar am historischen Ort verwendet werden.
- Die Website beschreibt die App ausdrücklich als Zugang zu Informationen, Fotos und Videos zur Geschichte der mehr als 40 Außenlager sowie zu Beiträgen von KZ-Überlebenden;
- über die App sind außerdem über **20 interaktive Touren** an Orten ehemaliger Außenlager möglich.
- Damit ergänzen sich **analoge und digitale Erinnerungsarbeit**: historische Orte aufsuchen, pädagogisch begleiten und gleichzeitig Wissen auch für Menschen verfügbar machen, die nicht unmittelbar an diesen Ort kommen können